



## Aus dem Inhalt:

- Straßenfest in Brüchermühle S. 2
- *Jetzt bist Du in .....* S. 2
- Goldener Oktober S. 3
- Gedanken zu Bibelübersetzungen S. 3
- Gemeindefest in Denklingen S. 4+5
- Weihnachten im Schuhkarton S. 6
- Besuch aus dem Johanneum S. 6
- Neues aus dem Presbyterium S. 6
- Trauer S. 8

*„Die auf den Herrn hoffen, gewinnen neue Kraft:  
sie heben die Schwingen empor wie die Adler...“*

*Jes.40,31 a*

# Dass er mich trägt.

Im Staub der Landstraße hocke ich und schüttle meine Federn. Meine Schwingen breite ich aus und hopse unbeholfen herum. Mit dem Blick zu den Bergen. Riesige Berge. Unüberwindlich. Erschreckend hoch.

Eigentlich müsste ich darüber hinweg, sie hinter mir lassen. Damit ich zur Brutstätte neuen Lebens komme, meines Lebens. Damit mein Leben ertragreich sein kann. Aber ich kann nicht, meine Schwingen taugen nicht zum fliegen. Sie sind zu schwer.

Obwohl, wenn ich zu den Bergen hinschaue, da sehe ich Vögel! Adler wie ich einer bin. - Manche flattern, trudeln, scheitern. Wie ich gescheitert bin.

Aber Andere! Andere gleiten mit einer Leichtigkeit über die Berge hinweg, die ich nicht begreifen kann. Nur bewundern.

Adler wie ich! Wie machen die das bloß? Was tun die, was ich noch nicht probiert habe?

Sie flattern nicht, sie ruhen nicht auf



den Felsen aus, sie klettern nicht über schwierige Strecken.

Auch fliegen sie keine Kunststücke und nehmen keine Abkürzungen.

Es scheint, als ließen sie sich tragen.

Emporheben und tragen. Voll Vertrauen auf eine andere Kraft, als die eigene.

Ich sehe nicht, was sie trägt, ich höre nicht was sie emporhebt, ich rieche keine Gefahr in der sie sein könnten.

Nur den Wind, der mein Gefieder zerzaust, den fühle ich. Der Wind, dessen Kraft ich fürchte und der mich doch sehnsüchtig macht.

Aufschwingen möchte ich mich. Mich dem Wind überlassen, ausprobieren, ob er auch mich trägt. Hinweg trägt über die Berge. Die Berge aus Ängsten, Nöten, Sorgen und Verschuldungen.

Diesmal werde ich dem Wind nicht ausweichen. Ihn nicht über mich hinweg fegen lassen, mich nicht quer stellen.

Ich werde mich ihm entgegen werfen, meine Schwingen ausbreiten so weit ich kann!

Erleben werde ich, dass er mich trägt.



Beate Späinghaus

# „Guter Draht nach oben“ Straßenfest der Ev. Gemeinschaft Brüchermühle

„Na, da hattet Ihr ja mal wieder einen guten Draht nach oben. Einfach unglaublich!“, so der Kommentar einer lieben helfenden Nachbarin zum Thema Wetter am Straßenfestwochenende.

Tatsächlich war das mit dem Wetter mal wieder reine Glaubenssache, denn die Großwetterlage war ja wieder, wie eigentlich fast immer in den letzten zwölf Jahren nicht wirklich traumhaft oder „Straßenfestkompatibel“. Aber punktgenau zum 29.08.08 kehrte der Sommer noch mal zurück – Gott sei Dank. Denn das Wetter ist schon nicht ganz unwesentlich, denn es gibt nur wenige Leute, die sich den ganzen Nachmittag unter den Regenschirm in den Wendehammer am Vereinshaus setzen würden. Viele nahmen dagegen gerne unter den noch kurzfristig besorgten Sonnenschirmen Platz und konnten den leckeren Kuchen am Samstagnachmittag genießen.



Das alljährliche Straßenfest im Wendehammer ist ja schon ziemlich etabliert und so mancher Nachbar erfragt doch schon mal den genauen Termin. Und weil es offenbar vielen Freude macht, sich dort am Berg einmal im Jahr zu treffen, finden sich auch immer eine Menge helfende Hände, die gerne Kuchen und Salate für das nachmittägliche

und abendliche Buffet beisteuern.

Und so war dieser Tag auch in diesem Jahr wieder ein besonderer Tag der Begegnung aller Generationen, des Kennenlernens untereinander, der Zeit füreinander, des Miteinander Fröhlich sein und Spielens, z.B. bei unserer „Olympiade“, an den Spielständen oder auf der Hüpfburg. Entspannen konnten sich die Kinder dann beim „Kinderschminkstand“, wie immer mit Ina Schwarzer und Angela Streffing.



Zum Nachdenken gebracht hat uns die Andacht des Nachmittags von Stephan Dresbach. Er verglich unser Leben mit der Rückseite eines Webteppichs. Auf der Rückseite konnten wir ein Gewirr von Fäden sehen, chaotisch scheinbar, ohne Sinn und Logik ineinander verwoben, ziemlich unschön sogar. So was würde man sich nicht auf den Boden legen oder als Wandteppich an die Wand hängen. Drehte man den Teppich aber um, so kam in ein klares Bild zum Vorschein, mit Bedacht gewebt. So haben wir auch immer zwei Möglichkeiten auf unser Leben zu blicken: wir können unser Leben ständig hinterfragen, keinen Sinn darin sehen, nach dem „Warum?“ und „Wieso?“ fragen, trotzdem keine Antwort finden und vielleicht an dem Gewirr verzweifeln. Wir können aber auch mal versuchen zu erfassen, was sich der „Weber“ unseres Lebens, nämlich Gott vielleicht so denkt und dass sowohl die guten wie die schlechten

Zeiten sich zu einem Gesamtbild zusammenfügen, dass gut und sinnvoll ist. Sehr persönlich hat Stephan von seinem eigenen Leben und seiner Krankheit berichtet, und dass ihn dieses schwere Zeit seines Lebens Gott näher gebracht hat als die vermeintlich glatten, guten Zeiten. Gott ist gut und er trägt und hält uns! Nach Stephans Nachmittagsgedanken folgte dann noch unser traditioneller Luftballonwettbewerb – Bekanntgebung der Gewinner bei der Kigo-Feier im Dezember.

Und dann folgte auf diesen sonnigen Sommertag ein schöner lauer Sommerabend, was selten genug vorkam in den letzten Jahren, der uns das Grillen verschönte und zum Verweilen und Klönen einlud. Satt und zufrieden verabschiedeten wir uns voneinander bis zum nächsten Morgen.

Am Sonntag durften wir dann Gott noch mit einem Gottesdienst danken, zu dem wir Michael Kasterke als Prediger begrüßen konnten.

Er war bereits im Januar für einige „Eltern-Abende“ in Brüchermühle und referierte anschaulich zum Thema „Kinder stark machen“.

Im Gottesdienst brachte er uns den Vers: „Heute gebe ich euch ein neues Gebot: Ihr sollt einander lieben, so wie ich Euch geliebt habe. An eurer Liebe füreinander wird die Welt erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“ (Joh. 13, 34+35) sehr anschaulich mit vielen Beispielen, praktischen Anregungen, Geschichten und Zaubereien nahe. JESUS fordert uns immer wieder auf über unser Reden und Handeln nachzudenken und seine Aufforderung ist auch immer wieder Herausforderung. Gerade am Gebot der Liebe zeigt sich unser Glaube in besonderer Weise – denn hier geht es darum die Menschen, die uns begegnen in erster Linie als Gottes Geschöpfe wahrzunehmen.

Nach dem Gottesdienst ließen wir das Straßenfest mit dem traditionellen „Restevertilgen“ ausklingen – bei strahlendem Sonnenwetter blieben wir auch gerne noch ein bisschen länger beieinander sitzen. Und weil viele mit anpackten, hatten wir am Ende auch schnell aufgeräumt.

Gott hat gesegnet an diesem Wochenende – und das zeigte sich nicht nur am Wetter, sondern auch an der guten Gemeinschaft, am Zusammenspiel aller Helfer, an den Anregungen in Andacht und Gottesdienst und an den Begegnungen dieses Wochenendes. „Sich regen bringt Segen“ heißt ein altes Sprichwort, und es ist etwas Wahres dran: wenn wir mit unserem Glauben nach draußen gehen, wenn wir für Jesus in Bewegung kommen und Dinge anpacken, auch wenn sie mit Zeit und Arbeit verbunden sind, dann legt Gott auch Segen darauf.

Haben wir dieses Jahr erfahren, echt – und wir freuen uns schon auf 's nächste Jahr!

„Jetzt bist Du in “

Befragt wurde diesmal:  
Gemeindebüromitarbeiterin Ilka Fielenbach von Beate Späinghaus.

„Hallo Ilka, was fällt Dir zum Thema Schnee ein?“

Zum Thema Schnee fällt mir spontan ein: Urlaub, Berge, weiße Landschaft und natürlich lange Abfahrten; aber auch Schemmerhausen, Skihüttenwürstchen, Erdhundwanderungen (Erdhundwanderungen = Abendwanderungen mit Freunden und einer Flasche Obstler, die man an einem Strick hinter sich her zieht.)

„Wie oder wann betest Du?“

Für mich ist es ganz schwer dazu etwas zu sagen, weil beten für mich so persönlich ist. Vorformulierte Gebete und Gebetsgemeinschaften mag ich nicht so gerne, denn wenn ich mit meinem Vater oder meinem Mann rede, benutze ich so was auch nicht. Mein Beten ist sehr spontan, sehr frei und sehr persönlich, es ist nicht auf bestimmte Zeiten festgelegt. Ich bete so gerne wie ich mit meinem Vater rede.

„Danke Ilka, dass wir Dich ein wenig besser kennenlernen dürfen.“



Andrea Wagner

# Goldener Oktober



Haben Sie auch in diesem Sommer unter dem Wetter ge-seufzt? Es war ja oft warm, schwülwarm sogar – aber wo blieben die durchgehenden Sonnentage? Der Sommer ist uns eine Menge Sonne schuldig geblieben. Nun hoffen wir auf einen goldenen Oktober – der kann ja noch wunderbare sonnige Tage bringen. Von der Sonne reden manche Psalmen. Als Teil von Gottes Schöpfung bezeugen sie Gottes Macht: **„Du hast Gestirn und Sonne die Bahn gegeben“**. (Ps. 74,16).

Das können wir heute noch genauso sagen, auch wenn unser Weltbild sich seit damals gewaltig geändert hat!

Psalm 148,3 fordert die Sonne auf, mit der Schöpfung

Gott zu loben: **„Lobet ihn, Sonne und Mond, lobet ihn, alle leuchtenden Sterne!“** – und wir sollen mit loben: **„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn“** (Ps. 113,3). In den Psalmen wird aber auch im übertragenen Sinn von der Sonne geredet: **„Gott der Herr ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre“** (Ps. 84,12).

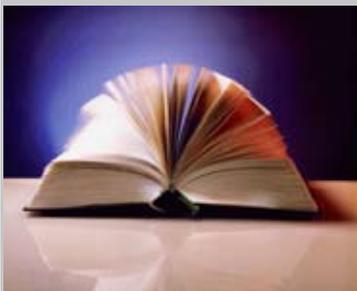
Da wird Gott wie die lebensspendende Kraft der Sonne gesehen. Von der Sonne reden auch die heutigen Psalmen, die Kirchenlieder. Auch Paul Gerhard preist die Schöpfung mit den Worten: **„Die güldne Sonne voll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerfrischendes, liebliches Licht“**.

Er redet im übertragenen Sinn von der Sonne als Lebensfreude: **„Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauern Freud und Wonn“**.

Das führt er besonders aus, wenn es um die ganz schweren Lasten und Nöte geht: **„Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne; die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen“**. Dieser Trost hat Bestand, und so kann Paul Gerhard eins seiner schönsten Lieder (Ges. Nr. 351) mit den Worten beenden: **„Die Sonne, die mir lachet ist mein Herr Jesus Christ; das, was mich singen machet, ist was im Himmel ist“**. Goldener Oktober, das wünschen wir uns, darauf freuen wir uns. Und wenn der Oktober sein Versprechen nicht hält? Dann ist es gut, wenn wir sagen können: **„Die Sonne, die mir lachet ist mein Herr Jesus Christ“**.



## GEDANKEN ZU BIBELÜBERSETZUNGEN



Der israelische Philosoph,  
Gelehrte und Bibelübersetzer  
MARTIN BUBER (1878 – 1965)

schuf zusammen mit Franz Rosenzweig von 1925 –1938 eine Übersetzung der hebräischen Bibel, genannt „Die Schrift“. Sein berühmtes philosophisches Hauptwerk „Ich und Du“ über den dialogischen Austausch zwischen Menschen und zwischen Gott und Mensch beeinflusste philosophische und therapeutische Richtungen.

„Ich habe keine Lehre, aber ich führe ein Gespräch“ sagt Buber, und „Verstehen heißt Antworten“ ist der Kernsatz einer bedeutenden Psychoanalytikerin. Als religiöser Sozialist suchte er auch das Gespräch mit dem Sozialismus. Trotz aller Gegensätze könne man sich in Wahrheit begegnen „in der Konkretheit des persönlichen Lebens.“ Die Übersetzung des Alten Testaments ist auch für uns lesenswert, denn durch die Kraft und Schönheit von Bubers Sprache können wir altbekannte Texte neu sehen. Hier eine Gegenüberstellung von Psalm 23.

### PS. 23 NACH LUTHER

1. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
2. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.
3. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
4. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
5. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

### PS. 23 NACH BUBER

1. Er ist mein Hirt, mir mangelt's nicht.
2. Auf Grastriften lagert er mich, zu Wassern der Ruh führt er mich.
3. Die Seele mir bringt er zurück, er leitet mich in wahrhaftigen Gleisen um seines Namens willen.
4. Auch wenn ich gehen muss durch die Todschattenschlucht, fürchte ich nichts Böses, denn du bist bei mir, dein Stab, deine Stütze – die trösten mich.
5. Du rüstest den Tisch mir meinen Drängern zugegen, streichst das Haupt mir mit Öl, mein Kelch ist Genügen.
6. Nur Gutes und Holdes verfolgen mich nun alle Tage meines Lebens, ich kehre zurück zu DEINEM Haus für die Länge der Tage.



Das war das  
Gemeindefest...  
...in Bildern

 Christoph Claus



Das Gemeindefest war ein voller Erfolg für alle Altersklassen, denn das zweitägige Programm war sehr vielseitig. Das Lächeln in den Gesichtern auf den Bildern ist der beste Beweis.

Der Vorbereitungsausschuss und das Presbyterium möchten sich recht herzlich bei den Besuchern und den vielen Helfern bedanken.





# Weihnachten im Schuhkarton

Ab dem **15. Oktober 2008** beginnt wieder die Schuhkartongeschenkaktion. Im Gemeindebüro und am Ausgang der Kirche finden Sie Informationsmaterial. Letzter Abgabetermin ist der **15. November 2008**.

Im letzten Jahr haben wir trotz Basar erstaunliche 166 Schuhkartons gepackt, sie sind nach Kroatien geschickt worden und haben 166 Kinder glücklicher gemacht. Auch dieses Jahr möchten wir wieder das Lächeln der Kinder in ärmeren Regionen erwecken indem wir ihnen eine Überraschung zu Weihnachten bescheren. Jeder kann bei „**Weihnachten im Schuhkarton**“ mitmachen und einem Kind in Not eine unvergessliche Freude machen! **Und so wird's gemacht:**

Nehmen Sie einen mittelgroßen Schuhkarton (Maße ca. 30x20x10 cm). Bekleben Sie Deckel und Boden separat mit lustigem Geschenkpapier. Wählen Sie Ihre Geschenke für einen Jungen oder ein Mädchen aus der Altersgruppe 2-4, 5-9 oder 10-14 Jahre. Schneiden Sie pro Schuhkarton einen Mädchen- oder Jungen-Aufkleber aus und markieren Sie das entsprechende Alter. Kleben Sie das Etikett gut sichtbar oben auf die Ecke Ihres Schuhkartondeckels. Den Aufkleber finden Sie in dem Flyer (liegen in der Kirche aus) dieser Aktion.

Füllen Sie Ihr Päckchen mit Geschenken, die Kinderherzen höher schlagen lassen. Die Kinder freuen sich über eine bunte Mischung. Wickeln Sie Ihre Geschenke bitte nicht einzeln ein, und packen Sie nur so viel in Ihren Karton, dass er sich gut schließen lässt. Über ein persönliches Foto oder einen Weihnachtsgruß freuen sich die Kinder besonders. Verschließen Sie Ihren Schuhkarton mit einem Gummiband. Bitte bringen Sie Ihren Schuhkarton bis spätestens 14. November 2008 zum Gemeindebüro/Küsterin. Der Schuhkarton wird auf die Einhaltung der Einfuhrbestimmungen kontrolliert, verklebt und in Versandkartons verpackt.

## Kurz, aber wichtig - Neues aus dem Presbyterium

In der Sitzung am 9. September hat das Presbyterium Frau Regina Schippers als neue Gemeindeferentin nach Denklingen berufen. Sie wird ihren Dienst am 1. Januar 2009 antreten. Sie wird eine 75%-Stelle haben und sich zunächst vor allem um die Kinderarbeit unserer Gemeinde kümmern.

Wir wünschen ihr für ihren Dienst Gottes reichen Segen.

Eine Vorstellung wird in der nächsten Ausgabe der Gemeindezeitung erfolgen.

Packen Sie nicht allein. Finden Sie jemanden, der auch ein Päckchen packt und sodass derjenige wieder jemanden findet, der ein weiteres Päckchen packt usw. Laden Sie auch dazu Ihre Familie, Freunde, Bekannten und Nachbarn ein. Durch Ihr Engagement machen Sie Kindern eine Weihnachtsfreude und bewirken einen Dominoeffekt der Liebe.

Bitte helfen Sie uns mit 6 Euro die Kosten für Abwicklung und Transport zu decken. „**Weihnachten im Schuhkarton**“ lebt ausschließlich von Ihrer Unterstützung.

### Was packe ich in den Schuhkarton:

**Spielsachen:** Kuscheltier, Puppe, Auto, Ball, Jojo, Puzzle, Murmeln etc. **Hygieneartikel:** Zahnbürste (originalverpackt), Zahnpasta, Kamm, Haarbürste, Creme, Waschlappen, Handtuch, Haarspangen etc.

**Schulsachen:** Buntstifte, Wachsmalstifte, Kreide, Malbücher, Bilderbuch (ohne Text), Radiergummi, Anspitzer, Hefte, Lineal, Geodreieck, Zirkelkasten, Solartaschenrechner etc.

**Bekleidung:** Mütze, Schal, Handschuhe, T-Shirt, Socken, Pullover, Baseballkappe, Hose, Unterwäsche etc.

**Süßigkeiten:** Bitte ausschließlich Vollmilchschokolade, Bonbons, Lutscher, Traubenzucker (Bitte beachten Sie das Verfallsdatum. Es sollte mindestens nach Juni des Folgejahres liegen.)

### Wie kann ich helfen, wenn ich keinen Schuhkarton packen kann?

Helfen Sie mit bei der Weiterverpackung der Schuhkartons in der Hauptsammelstelle der evangelischen Gemeinde Nümbrecht.

Melden sie sich dazu bis 31.10.08 bei Stefan Brösicke, im Gemeindebüro oder bei der Küsterin.

Oder spenden Sie einen Geldbetrag, der für die Transportkosten der Kartons gebraucht wird.



Stefan Brösicke

## Feuerlöscher überprüfen lassen - und unser Jugendhaus finanziell unterstützen !!!!

Am Samstag, den 18.10.2008, besteht die Möglichkeit eigene Feuerlöscher durch die Firma „Lütticke Feuerschutz GmbH“ auf unserem Kirchplatz auf Funktion und Haltbarkeit überprüfen zu lassen.

Es wird eine Prüfgebühr von 20€ erhoben. Davon gehen dann ca. 5,30€ an unser Jugendhaus.

Wir freuen uns schon auf viele Feuerlöscher!!!



Das Presbyterium

## Liebe Freunde des Johanneums!



Neulich wurde mir folgende Frage gestellt: „Worauf freust Du Dich mehr, auf die gute oberbergische Küche oder auf gute Gespräche bei der Besuchsfahrt?“ Die Frage ist gar nicht so einfach zu beantworten. Auf beides! Aber doch vielleicht einen kleinen Tick mehr auf die Gespräche. Denn ich finde es spannend was Menschen zu erzählen haben. Und bald ist es soweit, vom 9.10. - 26.10.2008 komme ich mit Daniel Schneider, einem neuen Bruder aus dem ersten Kurs, nach Denklingen.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen ganz herzlich danken für all Ihre Gebete und finanzielle Unterstützung für das Johanneum. Ich freue mich auf die vielen persönlichen Begegnungen, auf die Gruppen und Kreise der Gemeinde, die wir besuchen werden, auf gute Gespräche und das erzählen, was am Johanneum gerade so los ist. Bis zu unserem Wiedersehen wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen und grüße Sie herzlichst, Ihre Johanneumsschwester Marion Feurstein.

## Kleidersammlung für Bethel

Bethel 

durch die Ev. Kirchengemeinde  
Denklingen

vom 6. Oktober bis 11. Oktober

Abgabestelle:

Ev. Gemeindehaus, Garage bei der Küsterin L. Dissevelt.



## Klassisches Konzert in unserer Kirche

**Am Sonntag, den 19. Oktober 2008 um 18:00 Uhr** wird Christian Orben ein Orgelkonzert geben. Er ist kein Unbekannter in unserer Gemeinde, denn er war schon ein paar Mal Organist in unseren Gottesdiensten. Gespielt werde Werke von Buxtehude, Chamiade, Franck, Messiaen und anderen. Der Eintritt ist frei.

# Herzlichen Glückwunsch

## Oktober

- 01.10. (78) Anita Kriegeskotte, Eiershagen  
 02.10. (76) Ruth Hasenbach, Rölefeld  
 02.10. (76) Helga Horn, Grünenbach  
 04.10. (89) Maria Ludwig, Brüchermühle  
 04.10. (84) Sigrid Gertrud Siebart, Denklingen  
 07.10. (70) Marlies Vabend, Brüchermühle  
 08.10. (83) Reinhold Kurre, Brüchermühle  
 08.10. (84) Günter Romanek, Schalenbach  
 09.10. (76) Magdalene Simon, Eiershagen  
 11.10. (89) Irene Flöth, Dickhausen  
 11.10. (72) Kurt Manfred Seibel, Grünenbach  
 11.10. (79) Erwin Wenigenrath, Dreslingen  
 12.10. (77) Sieglinde Gisela Wenigenrath, Denkl.  
 14.10. (70) Edda Horath, Brüchermühle  
 15.10. (76) Klaus Bujak, Dickhausen  
 15.10. (81) Leonie Adele Mann, Brüchermühle  
 16.10. (71) Manfred Döhl, Sterzenbach  
 17.10. (71) Renate Gromnitza, Hülstert  
 17.10. (78) Willi Pack, Schemmerhausen  
 18.10. (77) Grete Ackerschott, Denklingen  
 18.10. (81) Marga Klotz, Schemmerhausen  
 21.10. (84) Lilli Anna Christa Merten, Denkl.  
 21.10. (70) Viktor Schwarzkopf, Denklingen  
 23.10. (78) Anna Dabringhausen, Bieshausen  
 23.10. (80) Werner Degner, Brüchermühle  
 24.10. (71) Maria Binder, Brüchermühle  
 24.10. (81) Ursula Anna Auguste Rockel, Denkl.  
 24.10. (81) Margarete Romanek, Schalenbach  
 25.10. (76) Erika Marliese Becker, Wilkenroth  
 25.10. (81) Maria Luise Emilie Jaeger, Schalenb.  
 25.10. (85) Johanna Kasten, Denklingen  
 26.10. (72) Klaus Eberhard Ahrens, Denklingen  
 27.10. (73) Helga Döhl, Schalenbach  
 28.10. (81) Anneliese Krause, Schalenbach  
 28.10. (73) Armin Ley, Brüchermühle  
 28.10. (83) Walter Rippel, Eiershagen  
 29.10. (74) Rolf Becker, Löffelsterz  
 29.10. (71) Ursel Anna Neumann, Überasbach  
 29.10. (79) Werner Wilitzki, Löffelsterz  
 30.10. (79) Friedhelm Karthaus, Sterzenbach  
 30.10. (71) Ella Ries, Denklingen

- 30.10. (71) Lieselotte Schwenecke, Rölefeld  
 30.10. (82) Friedrich Wilhelm Wenigenrath, Denkl.  
 31.10. (85) Helmut Heyden, Brüchermühle  
 31.10. (82) Anna Elisabeth Kerstan, Brücherm.

## November

- 01.11. (78) Ilse Heiden, Rölefeld  
 01.11. (74) Katharina Hübert, Brüchermühle  
 01.11. (83) Else Wolff, Hasenbach  
 03.11. (72) Margarete Hasenbach, Eiershagen  
 04.11. (70) Hedwig Hannes, Dickhausen  
 06.11. (70) Hannelore Kron, Grünenbach  
 07.11. (82) Margarete H. L. Hasenbach, Hasenb.  
 08.11. (85) Paul Thiele, Brüchermühle  
 09.11. (71) Heinz Günter Groß, Grünenbach  
 12.11. (74) Helga Hildegard Lofski, Wilkenroth  
 12.11. (81) Waltraud Hannelore Winzen, Wilken.  
 13.11. (87) Frieda Czyborra, Brüchermühle  
 13.11. (83) Elly Thiele, Brüchermühle  
 14.11. (75) Walter Dumm, Schalenbach  
 15.11. (92) Marta Mortsiefer, Grünenbach  
 15.11. (76) Erika Else Helene Peterson, Denkl.  
 15.11. (88) Friedrich Remmert, Denklingen  
 16.11. (73) Hans-Jürgen Caspari, Denklingen  
 16.11. (70) Michael Kessler, Brüchermühle  
 17.11. (78) Hilde Stotzem, Schemmerhausen  
 18.11. (81) Walter Dörrenberg, Oesingen  
 20.11. (88) Frieda Keimes, Denklingen  
 21.11. (74) Alfred Emil Rauchholz, Heseln  
 22.11. (74) Elfriede Blome, Heiseid  
 22.11. (71) Ursula Friederichs, Denklingen  
 22.11. (86) Adelheid Heinrichs, Denklingen  
 22.11. (82) Karl Heinz Köster, Brüchermühle  
 22.11. (79) Otto Steinke, Brüchermühle  
 23.11. (89) Erika Richter, Sterzenbach  
 23.11. (75) Wilhelm Schuller, Brüchermühle  
 24.11. (77) Artur Donner, Brüchermühle  
 24.11. (80) Käthe Jaeger, Denklingen  
 25.11. (76) Wilfried Dresbach, Brüchermühle  
 25.11. (70) Martin Freter, Eiershagen  
 27.11. (75) Horst Dresbach, Schemmerhausen  
 28.11. (76) Ilse Bitzer, Bettingen

## evangelische Kirchengemeinde Denklingen

### Anschrift

Ev. Kirchengemeinde Denklingen  
 Kirchweg 1  
 51580 Reichshof  
 E-Mail: evkgmdenklingen@ekagger.de

### Pfarrer

Manfred Mielke  
 Raiffeisenstraße 17  
 51580 Reichshof  
 Tel.: 0 22 96 / 9 08 78 78  
 Handy: 01 51 / 19 69 08 33  
 E-Mail: mielke-denklingen@t-online.de

### Küsterin

Ludgard Dissevelt  
 Kirchweg 1  
 51580 Reichshof  
 Tel: 0 22 96 / 15 89  
 Handy: 01 51 / 19 69 08 35  
 E-Mail: ludgard.dissevelt@t-online.de

### Jugendmitarbeiter

Andreas Obergriessnig  
 Tel. 0 22 61 / 45 31 7  
 Handy: 01 51 / 19 69 13 02  
 E-Mail: coriaogrieri@online.de

### Gemeindebüro - Mitarbeiterin

Ilka Fielenbach  
 Tel.: 0 22 96 / 99 94 34  
 Fax: 0 22 96 / 99 94 35

### Gemeindebüro - Öffnungszeiten

Montag: 09:00 - 12:30 Uhr  
 Donnerstag: 09:00 - 13:00 Uhr

### Bankverbindung

Volksbank Oberberg  
 BLZ: 384 621 35  
 Konto: 500 003 014

### Impressum

Redaktion: Stefan Brösicke u. Mitarbeiterkreis  
 Email: redaktion@mittendrin.org  
 Herausgeber: Presbyterium  
 Satz & Layout: Stefan Brösicke  
 Druck: printaholics.com  
 Internet: www.mittendrin.org

Nächste Ausgabe zum 01.12.2008  
 Redaktionsschluss am 07.11.2008

# Amtshandlungen

## Oktober 2008

**Sonntag,**

**05.10.08 10:00 Uhr**

Gottesdienst mit Abendmahl mit Schola  
Predigt: G. Bach (Gymn. Moltkestr.)  
Liturgie: W. D'Agostino

**Sonntag,**

**12.10.2008 10:00 Uhr**

Gottesdienst  
Predigt: M. Mielke  
Liturgie: C. Rother

**Sonntag,**

**19.10.2008 10:00 Uhr**

Gottesdienst  
Predigt: M. Mielke  
Liturgie: B. Hamburger  
**18:00 Uhr** Orgelkonzert C. Orben

**Sonntag,**

**26.10.2008 10:00 Uhr**

Gottesdienst mit CVJM-Posaunenchor  
Predigt: : Student/-in aus dem Johanneum  
Liturgie: Chr. Claus

## November 2008

**Sonntag,**

**02.11.2008 10:00 Uhr**

Gottesdienst mit Abendmahl und  
Gastchor aus Neukirchen-Vluyn  
Predigt: M. Mielke  
Liturgie: S. Brösicke

**Sonntag**

**09.11.2008 10:00 Uhr**

Gottesdienst  
Predikt: Pfarrer B. Weber (Johanneum)  
Liturgie: I. Schneider

**Sonntag,**

**16.11.2008 10:00 Uhr**

Gottesdienst mit Vorkonfis und  
Noten-Chaoten  
Predigt: : M. Mielke  
Liturgie: I. Fielenbach  
**18:00 Uhr** Konzert mit Bläserchören  
aus Winterborn und Denklingen

**Mittwoch,**

**19.11.2008 19:00 Uhr**

Abendandacht zum Buß- und Betttag  
Predigt: Prädikant B. Zielenbach  
Liturgie: M. Mielke

**Sonntag**

**23.11.2008 10:00 Uhr**

Gottesdienst zum Ewigkeits-Sonntag  
Predigt: M. Mielke  
Liturgie: T. Walter

**Sonntag,**

**30.11.2008 10:00 Uhr**

Gottesdienst zum 1. Advent  
Predigt: : Prädikant H. K. Bräucker  
Liturgie: C. Rother



**Taufen:**

- Kristin Klotz aus Brüchermühle



**Hochzeiten:**

- Manfred Schäfer und Karin,  
geb. Ibens aus Sengelbusch
- Oliver Vierbücher und Undine,  
geb. Andorf aus Sterzenbach
- Uwe Depcik und Susann,  
geb. Holzer aus Heiseid
- Marcus Wagner und Juliane,  
geb. Baum aus Rölefeld
- Eugen Hefnieder und Helene,  
geb. Schneider aus Brüchermühle
- Valeri Wiens und Nadeschda,  
geb. Seikowski aus Denklingen
- Dirk Holger Weyand und Andrea,  
geb. Macherey aus Fahrenseifen

**Goldene Hochzeit feierten:**

- Dr. Piers und Taalke Walter aus Denklingen
- Klaus und Herta Bujak aus Dickhausen

**Diamantene Hochzeit feierten:**

- Alfons und Adelheid Heinrichs aus Denklingen



**Beerdigungen:**

- Anni Seinsche geb. Gerhards aus Nümbrecht
- Karin Willmes, geb. Marrenbach aus Gummersbach
- Christel Erkenz, geb. Dreweck aus Engelskirchen
- Alexander Kober aus Sengelbusch
- Karl-Herrmann Bockemühl aus Denklingen
- Elfriede Vorländer, geb. Seinsche aus Sterzenbach
- Ingeborg Koch, geb. Frede aus Brüchermühle
- Brigitte Plümer, geb. Johann aus Denklingen

## Monatsspruch Oktober 2008

„Du machst fröhlich, was da lebet  
im Osten wie im Westen.“

(Psalm 65,9 ...)

## TRAUER

Unfassbar stehe ich Deinem Tod gegenüber. Taumelnd, zwischen Erstarrung und Wut. Nichts ist mehr wie es war.

Mein Leben... aus den Angeln gehoben, scheinbar kein Grund mehr, der mich hält. Schlagartig beginne ich zu ahnen, was sie bedeuten; Worte, wie "endgültig-unwiederbringlich".

Ich bin versteinert, festgefroren, unbeweglich. Alles fällt mir schwer.

Meine Gebete sind stumm.... In diesen Momenten, in denen ich mich selbst kaum aushalten kann, ist es gut zu wissen, zu glauben, dass Du, Gott, mich aushältst.

Mein "Warum", meine Tränen, meinen Zorn, meine Verzweiflung. Ich darf mich Dir zumuten. Du hast ein weites Herz und ich bin mittendrin.... Vor der Einsamkeit nicht fliehen.

In die Einsamkeit sich nicht flüchten. Sie von Zeit zu Zeit suchen und aushalten und der Heilung eine Chance geben. Und dann, ja dann schmilzt das Eis in meiner Seele, in meinen Gedanken.

Dein Dasein, Dein Dableiben Herr, hilft mir.

Und dennoch bleibt da eine Erfahrung, die mich prägt, mein Leben lang und ich bin nicht mehr jener, der ich früher einmal war.



Norbert Schmidt

## Monatsspruch November 2008

„Wenn du den Hungrigen  
dein Herz finden lässt und  
den Elenden sättigst,  
dann wird dein Licht in der  
Finsternis aufgehen.“

(Jesaja 58,10 ...)